

# Arbeit muss sich wieder lohnen

Sommertour von Thomas Bareiß durch den Wahlkreis führt auf Einladung des CDU-Gemeindeverbandes nach Ostrach

**Ostrach** – Zweimittelständische Betriebe hat der CDU-Bundestagsabgeordnete Thomas Bareiß auf seiner Sommerreise durch den Wahlkreis in Ostrach besucht. Bei der Erd- und Tiefbaufirma Senn konnte er sich beim Bau der Kanalisation und der Ortsdurchfahrt von Kalkreute davon überzeugen, dass die Gelder aus dem Konjunkturprogramm sinnvoll angelegt wurden.

Vor Ort wies Bauführer Josef Baur den Abgeordneten in die Baustelle ein, die einem Investitionsumfang von 1,6 Millionen Euro hat. Geschäftsführer Wolfgang Mors stellte die Firma mit ihren 60 Mitarbeitern und einem jährlichen Umsatz von sechs Millionen Euro vor. Dabei wies er auf die vielen bürokratischen Hürden hin, die immer wieder



Auf Sommertour in Ostrach: Bürgermeister Christoph Schulz, Ortsvorsteher Rudolf Birkhofer, Martin Senn, Josef Baur, Abgeordneter Thomas Bareiß, Benedikt Senn, Helmut Senn und Wolfgang Mors. BILD: SPENDEL

bewältigt werden müssen, beklagte die Zahlungsmoral der öffentlichen Hand und forderte den Abgeordneten auf,

sich dafür einzusetzen, dass Arbeit wieder lohnenswert werde.

Im Anschluss besuchte der Abgeord-

nete die Firma Fürst Metallbau, wo die Geschäftsführer Joachim und Michael Fürst ihm den Produktionsablauf und die Entstehungsgeschichte erläuterten. Derzeit sind dort zehn Mitarbeiter beschäftigt. Bareiß zeigte sich beeindruckt vom modernen Maschinenpark, der auf einer Produktionsfläche von 1700 Quadratmetern höchstes technisches Niveau für die spezifischen Vorgaben und individuellen Anforderungen gewährleistet. Sonderanfertigungen nach Kundenwunsch, auch bei Einzelteilen, sind für die aufstrebende Firma kein Problem.

CDU-Gemeindeverbandsvorsitzender Andreas Barth dankte Thomas Bareiß für seinen Besuch, erklärte aber auch, dass die Parteilasis über das Verhalten einzelner Abgeordneter bei der Wahl zum Bundespräsidenten tief enttäuscht sei. Bareiß stimmte den Ausführungen zu und forderte seine Partei auf, solche Kritik mit „offenem Visier“ vorzutragen.

